

Bezaubernde Virtuosen, berückende melodische Einfälle

Das Braunschweiger Louis-Spohr-Orchester spielte in Wolfenbüttel und Braunschweig Sibelius und Beethoven

Von Rainer Slieden

Endlich wieder einmal konnten die Musikfreunde der Region das Violinkonzert von Jean Sibelius hören. Das Braunschweiger Louis-Spohr-Orchester erinnerte am Wochenende bei zwei Konzerten in der Wolfenbütteler Trinitatiskirche und der Braunschweiger Stadthalle mit seiner Interpretation daran, dass es neben den bekanntesten Ohrwürmern aus Klassik und Romantik noch dieses wunderbare Konzert gibt.

Das allerdings erfordert Solisten, die neben Virtuosität auch den ly-

risch-romantischen Tonfall perfekt beherrschen. Die in New York geborene Kana Sugimura widerstand der Versuchung, mit geigerischer Brillanz den intimen Abschnitten ihre zauberhafte Wirkung zu nehmen. Davon gibt es genug, wenn das Orchester sich mit der Rolle des kolorierenden Stichwortgebers bescheidet. Dirigent In-Kun Park nutzte die wenigen Möglichkeiten, mit homogenem Streichertutti und kultiviertem Holz Akzente zu setzen.

Die gab es für die Solistin wesentlich häufiger, und da trat der vermeintlich trockene Sibelius als

phantasievoller Gestalter berückender melodischer Einfälle hervor. So zu Beginn, wo die Violine wie von einem filigranen Klanggewebe eingehüllt erscheint und eine hochromantische Gesangslinie intoniert.

Auch im Adagio zeigt sich Sibelius als Schöpfer eingängiger sanglicher Effekte. Kana Sugimura lässt die zarte Gesangslinie aufblühen, ohne in süßliche Sentimentalität zu verfallen. Noch mehr Transparenz wäre möglich gewesen. Dem stand das wohl mit Rücksicht auf die nachfolgende Beethoven-Sinfonie zu große dimensionierte Orchester entgegen.

Im Finale als wirkungsvoll jubelndem Abschluss stimmte dann alles.

Schließlich Beethovens vierte Sinfonie. Das Spohr-Orchester zeigte sich bestens aufgelegt. Das spannungsvolle Adagio des Beginns wird abgelöst durch kraftvolle Aufschwünge, dazwischen Passagenlichter Ruhe, mit inspiriert geblasenem Holz. Das Adagio ist erfüllt von pastoraler Friedlichkeit, das Allegro vivace huscht mit lebhafter Dynamik dahin. Zum Schluss das von raschem Tempo geprägte Finale. In Wolfenbüttel gab es viel Applaus für eine schöne Gesamtleistung.

BZ - 8. 11. 2010